

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 3

Rubrik: Probleme des Lebens : ein moderner Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

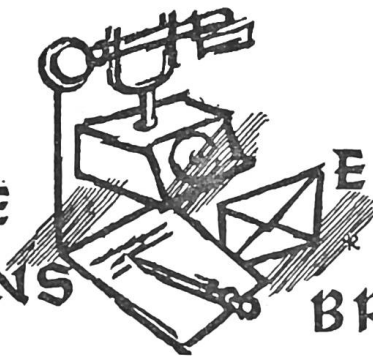
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PROBLEME DES LEBENS



EIN MODERNER BRIEFKASTEN

Redaktoren: Frau Madeleine Zürrer und Hans Bachmann

In unserem Briefkasten werden alle die Fragen, die sich jedem Menschen gelegentlich stellen und die man seine Freunde entweder nicht fragen kann oder nicht fragen will, von unseren Briefkastenredaktoren gewissenhaft und ernst beantwortet. Bei den Fragen, die sie nicht selbst so beantworten können, dass der Fragende wirklich eine brauchbare Auskunft bekommt, wenden sie sich an Fachleute, die uns jederzeit über jede Frage zur Verfügung stehen. Wir beantworten alle Fragen schriftlich. Nur diejenigen Fragen und Antworten, die auf allgemeines Interesse Anspruch haben, werden veröffentlicht. Alle Auskünfte, auch die ausführlichsten, sind absolut unentgeltlich. Sie haben lediglich Ihre genaue Adresse anzugeben. Und eine Briefmarke für die Antwort beizulegen. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet.

Kirchensteuer.

Eine Frage von K. L. in Z. Dieses Frühjahr bin ich mit meiner Familie von Frankreich in die Schweiz zurückgekehrt. Letzthin habe ich dann auch neben all den andern Formularen für Steuererklärungen usw. einen Schein für Kirchensteuer zugestellt bekommen. Bevor ich diesen Steuerzettel bekam, war ich mir gar nicht bewusst, dass ich da so ohne weiteres zu einer Kirchgemeinde gehöre. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich seit meiner Konfirmation einmal in der Kirche war, mit Ausnahme meiner Hochzeit, versteht sich. Da frage ich mich nun, wozu eigentlich diese Steuerzahlen für eine Sache, mit der ich gar nichts zu tun habe?

Ich bin zwar nicht etwa ein Religionsgegner und auch kein Kirchenfeind¹, aber ich

möchte mich bei der ganzen Angelegenheit mehr als Passivmitglied betätigen, auch was die Steuer betrifft.

Antwort. Ich wünsche Ihnen, dass Sie nie etwas Schwereres drücken möge als diese Sorge um die Kirchensteuer! Dann sind Sie wahrhaft zu beneiden! — Auf Grund eines kleinen Quantum's Gemeinsinn wäre Ihre Frage so zu lösen: Wenn Sie die Kirche für eine ausgesprochen schädliche Einrichtung halten, die besser nicht da wäre, dann wäre die einzig richtige Konsequenz, in keiner Weise zu ihrem Weiterbestehen etwas beizutragen. Sie erwähnen nun aber ausdrücklich, dass Sie kein Kirchenfeind sind, dass nur für Sie persönlich die Kirche entbehrlich sei. Sie anerkennen also, dass sie für einen Teil Ihrer Volksgenossen förderlich und segensreich sein kann. Nun, dann besteht hier für einen Menschen mit einigem Solidaritätsgefühl doch gar kein Problem mehr. Man zahlt eben einfach diese kleine Steuer und dient damit einer Sache, an der viele unserer Mitmenschen mit einem gewissen Recht hängen. Das ist doch selbstverständlich, das Wort Opfer wäre für eine solche Handlungsweise viel zu pathetisch.

Wir wollen unsere Landeskirchen trotz allen ihren Gebrechen gleichsam als ein Gefäß schätzen, in das die Zukunft neuen, kräftigeren Geist hineingiessen kann. Es scharen sich doch noch Tausende um die Kirche und sind so irgendwie miteinander verbunden, um Lebenswerte zu suchen. Wir haben Ursache, ein solches Verbundensein, auch wenn es an sich wenig befriedigt, in einer Zeit, da so viel zersetzende Kräfte wirken, doppelt zu schätzen.

Studentinnen.

Eine Frage v. L. B. in B. Schon als ich letzten Frühling vom Gymnasium an die Universität kam, war ich erstaunt über das merkwürdige Verhalten der Studenten gegen uns Studentinnen. Ich studiere an der juristischen Fakultät. Ich würde mich schliesslich weniger wundern, wenn uns die Studenten überhaupt gar nicht beachten würden, weil es ihnen unterhaltender vorkommt, mit Mädchen zu verkehren, die nicht im selben Hörsaal studieren. Aber nein, wenn wir in den Pausen durch die Wandelgänge wandeln, so schwenkt immer hier und da einer verlegen hüstelnd an meine linke Seite und beginnt ein zähes, wissenschaftliches Gespräch, ungefähr so, wie wenn er einem Professor auf das Examen hin einen guten Eindruck machen wollte. Ich möchte diesen Leuten manchmal geradezu ins Gesicht lachen. Die Studenten scheinen zu glauben, dass, wenn ein Mädchen es bis zur Universität gebracht habe, schon notwendigerweise so verwissenschaftlicht und verummenscht sei, dass man mit uns auf natürliche Weise gar nicht mehr sprechen könne, dass man sich auf alle Fälle mit uns nicht mehr so unterhalten könne, wie mit jedem andern Mädchen, das zuhause sitzt oder einem Beruf nachgeht. Den meisten meiner Freundinnen geht es ebenso wie mir. Wir sind aber, trotzdem wir studieren, genau so normale und lebenslustige Mädchen, wie irgendwelche andere und keine ausgetrockneten Kuriositäten. Gibt es für uns Studentinnen keinen Weg, den Männern zu beweisen, dass auch wir weibliche Wesen mit Fleisch und Blut sind?

Antwort. Sie möchten diesen spröderen Kavalieren manchmal «geradezu ins Gesicht lachen»? Nun, das wäre gerade mein erster Rat: tun Sie das doch einmal, oder besser jedesmal in solcher Situation! Tun Sie es so frei, so herzlich, so überzeugend wie nur irgend möglich. Und sorgen Sie dafür, dass Sie diese natürliche Heiterkeit in Ihrem ganzen Wesen verkörpern! Es nähme mich wunder, wenn dann nicht der eine oder andere Student zur Besinnung käme, dass ihm das Herz aufginge und der Mund zur natürlichen Rede auch. -- Wissen Sie, es kann einem schon schwer fallen, die weiblichen Wesen, die so ernst und würdevoll-gemessen durch die Gänge unserer Universitäten wandeln, mit Blumen zu vergleichen. Hässlich sind sie nicht, es fehlt ihnen aber zum grossen Teil jede Grazie, jeder Liebreiz. Und sie sind selbst schuld daran. Viele scheinen zu meinen, dass eine

Spezialgeschäft für feine Grammophone und Musik-Platten



Billigste Bezugsquelle

Grosses Repertoire in Odeon- und Parlaphon-Platten. Vertretung der neuen Helvetia-Resonanz-Apparate, unerreicht in Qualität und Klangfülle.

Vergleichen Sie meine Preise. S 3 Katalog gratis.

H. Lay-Bryner, Spezialhaus, Luzern

S 4

Die Adresse für

CHARAKTER-Erforschung:

Dr. F. ALBERT, ZÜRICH

Postfach Oberstrass / / Verlangen Sie Prospekt

Das schönste Geschenk

unter Fr. 5.—

ist ein Abonnement für
3 Monate zu Fr. 3.80

auf den

„Schweizer-Spiegel“

Machen Sie Ihrer Familie, Ihren Freunden und Bekannten die Freude. Sie erhalten auf Wunsch einen Geschenkbogen in Form einer künstlerisch ausgeführten Karte, die sowohl Ihren Namen als den Namen des Beschenkten enthält.

Schenkt zu Weihnachten



Hausmanns Bett-Tische

Sehr praktische, stabile, solide Tischchen, in der Höhe, Platte in der Schräglage beliebig verstellbar. Vielseitige Verwendung für Kranke und Gesunde als Ess-, Tee-, Lese-, Schreib- und Spieltischchen usw.

Hausmanns Nachtstühle



sehr hübsche, beliebte Ausführung in Peddigrohr und Holz, Eimer mit Bügel Deckel mit Wasserabschluss, daher ganz geruchlos. Die Stühle können in jedem Zimmer als Sitzmöbel gebraucht werden.

Sehr beliebt als Geschenke sind ferner die elektrisch betriebenen Apparate:

Elektrischer Inhalations-Apparat „Calidair“, unübertroffen bei Bronchitis.

Elektrische Bestrahlungshandlampe „Min-gold“, für Gesundheits- und Schönheitspflege.

Elektrisches Haus - Glühlichtschwitzbad, zur Anregung des Stoffwechsels und gegen Erkältungen.

Elektrische Heizkissen „Solis“ u. „Calora“, beste Wärmespender bei schmerzenden Erkältungen.

Unterkleider aus Bergkatzenfellen, mit Trikot gefüttert, porös, ausgezeichnet zum Warmhalten und gegen schmerzende Erkältungen.

Turnapparate, Massierapparat, „Schwimmgürtel“ aus Gummi, um den Hals.

Wir schicken auf Verlangen Prospekte über alle Artikel und erledigen auswärtige Bestellungen prompt.

Sanitätsgeschäft Hausmann

Zürich

Uraniastrasse 11

St. Gallen

Marktgasse 11

Basel

Freiestrasse 15

Davos

Platz u. Dorf

Lausanne

Rue de Bourg 21

studierende Frau es weniger als eine andere nötig hat, auf sich zu achten, auf ihren Gang, auf die Haltung, die Haartracht, die Kleidung. Viele sehen gewissermassen grau aus, grau wie die Verkörperung blutlosester Theorie. Und viele sehen aus, als ob sie mit ihrer ganzen Person etwas «vertreten» würden, etwa so etwas wie «das Recht der Frau zum wissenschaftlichen Studium», ein Recht, das ihnen ja kein Mensch auf der Welt ernstlich streitig macht. Das wirkt alles beängstigend auf die Studenten. —

Noch etwas. Es liegt da auch noch allerlei Problematisches auf der männlichen Seite. Sie nehmen an, dass diese selben Studenten mit Nichtstudentinnen viel freier und natürlicher verkehren. Das ist nun sicher in vielen Fällen nicht richtig. Es gibt eben sehr viel junge Männer, die überhaupt dem andern Geschlecht gegenüber unsicher, schüchtern, gehemmt sind. Haben Sie noch nie beobachtet, wie hölzern sich gerade die Jünglinge unseres Landes vielfach etwa im Ballsaal benehmen? Es ist unmöglich, die psychologischen Hintergründe dieser Erscheinungen hier aufzurollen. — Die gebildete Frau stellt höhere Anforderungen als eine andere. Wenigstens glaubt es der junge Mann, und er findet deshalb den richtigen Rank zu ihr besonders schwer. — Also, kommen Sie den armen trockenen Studenten mit den echten Reizen eines Mädchens in Heiterkeit entgegen!

Gefahr für das Glück.

Eine Frage von Frau J. S. in Ch. — Mein Mann ist Monteur und da wir sechs Töchter haben, leben wir äusserst einfach. Unsere älteste Tochter, welche Erzieherin war, ist seit 2 Jahren in England verheiratet. Sie und ihr Gatte, der sehr vermöglich ist, führen ein grosses Haus, sie haben 2 Automobile, mehrere Dienstboten usw. Meine Zweitälteste ist 18 Jahre alt und seit der Sekundarschule als Verkäuferin in einem Tuchgeschäft angestellt. Ihre Schwester in England hat sie nun für ein Jahr zu sich eingeladen, damit sie Englisch lernen kann. Meine Tochter ist überglücklich und denkt nichts anderes, als so bald als möglich zu verreisen. Mein Mann und ich haben aber grosse Bedenken, sie ziehen zu lassen. Von Herzen möchten wir ihr die grosse Freude und die vielen neuen Eindrücke gönnen. Ist es aber nicht für ein Mädchen in diesem Alter sehr gefährlich, sich an einen Luxus zu gewöhnen, der nur kurz dauern kann? Nach

ihrer Rückkehr wird sie voraussichtlich wieder eine Stellung in einem Laden annehmen müssen. Gegenwärtig ist sie ein sehr zufriedenes, heiteres Mädchen, wir möchten unter keinen Umständen, dass sie dann durch diesen vorgesehenen Aufenthalt anders würde.

A n t w o r t. Lassen Sie Ihre Tochter nach England gehen. Die Gefahr, dass sie sich nach ihrer Rückkehr in den einfachen Verhältnissen nicht mehr wohl fühlen wird, ist bei ihrem glücklichen Charakter klein. Diese kleine Gefahr wird mehr als aufgehoben durch die grossen Vorteile, welche die Reise für Ihre Tochter hat.

Ganz abgesehen davon, dass sie englisch lernt, was ihr als Verkäuferin nur nützen kann, erweitert das Leben in andern Verhältnissen ihren Horizont, was ihr früher oder später in jeder Lebenslage unfehlbar zu statten kommen wird.

Aber selbst wenn Ihrer Tochter von diesem Jahre nichts bleiben würde als eine frohe Erinnerung an eine glückliche Zeit, wäre das nicht auch schon viel?

Noch eine andere Erwägung: Ist es Ihnen als Mutter nicht wertvoll, dass Sie sowohl wie auch Ihre Kinder mit Ihrer ältesten Tochter in naher Fühlung bleiben? Der Besuch Ihrer jüngeren Tochter ist der beste Weg, Ihre älteste Tochter für die ganze Familie zu erhalten.

Lösung des Kreuzworträtsels in Nr. 2

	R		T	I	G	E	R		H	
P	E	R	U		N		O	P	E	R
	B		R	E	U	S	S		R	
G	E	M	M	I		T	E	X	A	S
E				D	U	O				A
R	A	U	P	E		R	H	E	I	N
	L		A	R	O	M	A		S	
E	M	I	R		L		H	E	E	R
	A		K	A	M	I	N		L	

Lösung des Zahlenrätsels in Nr. 2

Wille — Ill — Lille — Helm — Elm — Leith —
Meile — Teil — Elle — Lehm — Leim =
Wilhelm Tell.



mit dem Staubsauger LUX
ELECTRO LUX A.-G., Zürich

Paradeplatz 4

Telephon Selnau 15.30

ROYAL

Amerik.Schreibmaschine

DEMOS

Rechenmaschine Fr.600
für alle Operationen

Sundstrand

Additionsmaschine
mit 10 Tasten

Alle drei auch in Miete

Theo Muggli

Zürich, Bahnhofstr.93